

# Symposium

## ERBSCHAFTEN

19. Mai 2022, 10 bis 17 Uhr

Geschichten aus dem Querumer Forst

im Architekturpavillon der Technischen Universität Braunschweig

*Mit Beiträgen von*

Linnea Altrogge, Ulrike Fauerbach, Nora Hogrefe, Martin Krenn,  
Christoph Kreuzmüller, Ruben Michaelis, Stephan Mörsch,  
Cornelia Offergeld, Gunnar Schulz-Lehnfeld und Marc-André Tiede

*Konzept & Moderation*

Stella Flatten und Alice Goudsmit

Thema des Symposiums *ERBSCHAFTEN*

Der Fund einer Versuchsanlage zur Erprobung von Beton zu Zwecken des baulichen Luftschutzes von Bunkeranlagen, die bei einer Grabung im Rahmen des Projektes *ERBSCHAFTEN V am Institut für Architekturbezogene Kunst* im Herbst 2021 im angrenzenden Waldstück im Querumer Forst entdeckt wurde, ist Anlass für das am 19. Mai 2022 stattfindende Symposium.

Mit dem Symposium möchten wir den Raum eröffnen, Fragen, Ideen und Erfahrungen mit einer Vielzahl von Expert\*innen und Interessierten zu teilen und uns in den Austausch über die zukünftige Bearbeitung dieses materiellen Erbes zu begeben. Hierzu sind Wissenschaftler\*innen, Künstler\*innen und Kurator\*innen aus verschiedenen Fachbereichen eingeladen, Einblick in ihre Arbeiten zu zeigen und mit uns zu diskutieren. Ziel des Symposiums ist es, zu den zentralen Themen, die im Projekt *ERBSCHAFTEN* angerissen wurden, einen Diskurs zu bündeln und die Verbindung zwischen wissenschaftlichen Positionen und Kunstpraxis bzw. -theorie herzustellen. Zusammen mit dem im Juli erscheinenden Buch *ERBSCHAFTEN* leistet das Symposium einen Beitrag zur Aufarbeitung eines entscheidenden Abschnittes der Geschichte der Technischen Universität Braunschweig.

Das Symposium findet im Rahmen der Ausstellung *ERBSCHAFTEN* statt, in der das mit künstlerischen Reflexionen versehene, lebendige Archiv der Geschichte eines besonderen Hauses im Querumer Forst erstmals einem Publikum geöffnet wird.

# Programm

09:30 Ankunft und Anmeldung

10:00 Begrüßung durch die Präsidentin der TU Braunschweig Prof. Dr. Ittel

10:15 Grußwort Prof. Köbberling, Institut für Architekturbezogene Kunst, TU Braunschweig

## 10:30 **PANEL I – Materialität von Geschichte**

*Moderation Stella Flatten & Alice Goudsmit*

### 1. **Linnea Altrogge** –

„Historischer Rückblick zum Institut für baulichen Luftschutz“

### 2. **Ulrike Fauerbach und Ruben Michaelis** –

„Scanning the deep – Notdokumentation im Herbstwald“

11:30 Kaffeepause

### 3. **Christoph Kreutzmüller** – „In Fotos graben“

### 4. **Stephan Mörsch** – „Was Modelle können!“

Gemeinsame Diskussion

13:00 Mittagspause

## 14:30 **PANEL II – Künstlerische Positionen in der Aufarbeitung von Geschichte**

*Moderation Alice Goudsmit & Stella Flatten*

### 1. **Marc-André Tiede** – „Subterran/Subkutan“

### 2. **Conny Offergeld** – „Das Memorialparadox – Strategien des kollektiven Erinnerns im öffentlichen Raum.“

15:30 Kaffeepause

### 3. **Nora Hogrefe** – „Historische Stadtmarkierungen in Berlin. Wer und was wird öffentlich erinnert? Wer und was fehlt?“

### 4. **Martin Krenn** – „Vom Friedenskreuz zum Mahnmal“

Gemeinsame Abschlussdiskussion

17:30 Ausklang und Rundgang durch die Ausstellung mit einer Einführung von Gergely László

# Sprecher\*innen

## **Linnea Altrogge**

Linnea Altrogge ist Studierende der TU Braunschweig mit einem BA in Architektur und arbeitet momentan an ihrem Master ebenfalls in Architektur. Neben dem Studium ist sie als studentische Hilfskraft im Institut für Baugeschichte beschäftigt und ist dort unterstützend in der Forschung tätig. Linnea Altrogge ist zusammen mit Stella Flatten Teil des Teams zur Erforschung und Aufarbeitung der Geschichte des Instituts für baulichen Luftschutz und den damit verknüpften Einsatz von Zwangsarbeiter\*innen.

<https://www.tu-braunschweig.de/baugeschichte/mitarbeiter/hiwis>

## **Ulrike Fauerbach**

Prof. Dr. phil. Ulrike Fauerbach leitet das Institut für Bauforschung und Historische Konstruktion an der TU Braunschweig. Sie studierte Ägyptologie, Geschichte und Philosophie an der Universität zu Köln sowie Denkmalpflege und Bauforschung an der Universität Bamberg, wo sie 2005 zur Baugeschichte und Bautechnik des Pylons von Edfu, eines Altägyptischen Tempelgebäudes, promoviert wurde. Nach einem Stipendium am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte Berlin wurde sie 2006 Referentin für Bauforschung am Deutschen Archäologischen Institut Kairo und 2013 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Denkmalpflege und Bauforschung der ETH Zürich, bevor sie 2016 den Ruf an die OTH erhielt. Forschungsschwerpunkte sind Wissens- und Wissenschaftsgeschichte, Bautechnikgeschichte sowie die Altägyptische Architektur.

<https://www.tu-braunschweig.de/baugeschichte/ulrike-fauerbach>

## **Nora Hogrefe**

Nora Hogrefe ist Leiterin der Koordinierungsstelle für historische Markierungen des Aktiven Museums in Berlin. Das Büro organisiert partizipative Projekte und den Informationsaustausch zu Gedenktafeln, Informationstafeln und anderen Mahnmalen. In der Vernetzung und Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten einer zeitgemäßen öffentlichen Erinnerungskultur beschäftigt sich Nora Hogrefe mit Fragen wie: Welcher Kultur- und Erinnerungsbegriff liegt der „Kultur der Erinnerung“ zugrunde? Wer definiert diese Begriffe und hat die Deutungshoheit? Wie können in einer so vielfältigen Stadt wie Berlin unterschiedliche oder gegensätzliche Auffassungen von Vergangenheit und Gegenwart gleichzeitig existieren? Zu ihren aktuellen Projekten gehören „Gedenkstätten in Berlin“ und die

berlinHistory-App. Nora Hogrefe studierte Europäische Ethnologie (Sozial- und Kulturanthropologie) an der Humboldt-Universität zu Berlin und konzentrierte sich auf Erkenntnis- und Kulturgeschichte, postkoloniale Theorie, Gender- und Queer Studies sowie Migration. Als Mitglied des Vermittlungsteams der 10. Berlin Biennale (2018) konzipierte Nora Hogrefe Führungen zur Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Situationen durch die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst. Im aufstrebenden Bereich Bildung und Vermittlung des Berliner Brücke-Museums arbeitete Nora Hogrefe als Assistentin an einer Neuausrichtung des Museumsprogramms (2018–2020).

<https://www.aktives-museum.de/stadtmarkierungen/>  
<https://www.berlin.de/sen/kultur/kultureinrichtungen/gedenkstaetten-und-erinnerungsorte/historische-stadtmarkierungen/>

## **Martin Krenn**

Prof. Martin Krenn ist Künstler, Kurator und Professor für freie Kunst mit dem Schwerpunkt Kunstvermittlung an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Studium der Malerei an der Universität für angewandte Kunst Wien sowie der elektronischen Musik an der Universität für darstellende Kunst Wien. Krenn promovierte an der Ulster University in Belfast zu „The Political Space in Social Art Practices“ und wurde an der Universität für angewandte Kunst Wien für das Fach „Kunst und kommunikative Praxis“ habilitiert. Internationale Ausstellungstätigkeit sowie Lehrtätigkeit an verschiedenen europäischen Universitäten. Krenn verschränkt in seiner Praxis Kunst mit sozialem Engagement. Seine dialogischen Vermittlungsprojekte, Fotoarbeiten und Filme widmen sich schwerpunktmäßig der Rassismuskritik sowie der Erinnerungs- und Gedenkarbeit. Er ist Herausgeber diverser Kunstpublikationen und Autor zahlreicher Texte zu sozialer Kunst und Kunstvermittlung.

<https://www.martinkrenn.net>  
<https://www.hbk-bs.de/institute/freie-kunst/klasse-martin-krenn/>

### **Christoph Kreutzmüller**

Dr. Christoph Kreutzmüller ist Kurator, Historiker und Pädagoge in der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz. Von 2015 bis 2019 hat er das Segment „Katastrophe“ für die neue Dauerausstellung des Jüdischen Museum Berlin vorbereitet. Seit 2017 ist er auch Vorstandsvorsitzender des Vereins Aktives Museum Faschismus und Widerstand in Berlin. In dieser Funktion ist Dr. Kreutzmüller heute auch hier. Zu seinen zahlreichen, teils preisgekrönten Publikationen gehören unter anderem „Ausverkauf. Die Vernichtung der jüdischen Gewerbetätigkeit in Berlin 1930-1945“ (Berlin 2013); (mit Julia Werner) „Fixiert. Fotografische Quellen zur Verfolgung und Ermordung der Juden in Europa. Eine pädagogische Handreichung“, (Bonn 2016), sowie (mit Tal Bruttman und Stefan Hördler), Die fotografische Inszenierung des Verbrechens. Ein Fotoalbum aus Auschwitz, Darmstadt 2019.

<https://www.ghwk.de/de/termine/termin/buchvorstellung-und-diskussion-die-fotografische-inszenierung-des-verbrechens-ein-album-aus-auschwitz>  
<https://lastseen.arolsen-archives.org/ueber-lastseen>

### **Ruben Michaelis**

Ruben Michaelis ist seit 2021 Mitarbeiter am Institut für Bauforschung und Historische Konstruktion an der TU Braunschweig. Er studierte Architektur an der TU Braunschweig und arbeitete im Rahmen eines Praktikums in seiner Studienzeit bei DAI Madrid zu den Forschungsprojekten Madinat al-Zahra / Palaststädte weltweit. Von 2020 bis 2021 war er Mitarbeiter bei Renner Hainke Wirth Zirn Architekten hauptsächlich im Bereich städtebaulicher und hochbaulicher Wettbewerbe.

<https://www.tu-braunschweig.de/baugeschichte/mitarbeiter/alexandra-klein-1>

### **Stephan Mörsch**

Stephan Mörsch ist Künstler. In seiner künstlerischen Praxis untersucht und reflektiert er soziale Konfliktfelder und Brennpunkte des gesellschaftlichen Lebens. Dabei rekonstruiert er bestehende oder nicht mehr bestehende – oft konfliktbeladene und informelle – Architekturen. Zumeist baut er sie fragmentarisch im Massstab 1:10. Dabei fokussiert er sich vor allem auf selbstorganisierte Bautätigkeit, wie zum Beispiel den sogenannten Jungles in der nordfranzösischen Hafenstadt Calais, oder zuletzt den Baumhaussiedlungen im Hambacher Forst bei Köln, die als Protest gegen den Braunkohleabbau von Aktivist:innen und Waldbesetzer:innen entstanden sind. Aber auch historisches wie

die Bautätigkeiten zu den US-Atombombenversuchen der 50er Jahren. Die künstlerischen Ergebnisse zeigt Mörsch in umfangreichen begehbaren Rauminstallationen und Ausstellungen.

<https://adamskigallery.com/files/Beech-townPDF2021.pdf>

### **Cornelia Offergeld**

Cornelia Offergeld, Kuratorin und Kunstwissenschaftlerin, ist kuratorische Leiterin von KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien. Neben verschiedenen Engagements, etwa an der Freien Akademie Moskau oder für Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich kuratierte sie Projekte für den öffentlichen Raum wie 2010 „Zeit und Raum sind gestern gestorben“, eine neofuturistische Oper in Lunz am See oder entwickelte – im Sinne des „Unsichtbaren Theaters“ Augusto Boals – Formate wie „7 Days“, Performances im öffentlichen Raum Wien (2013). Sie zeichnete mit dem Schwerpunkt Performance für die programmatische Ausrichtung des Kunstraums Niederösterreich in Wien verantwortlich und war Gründungskuratorin für den Bereich Kunst im Museum ERLAUF ERINNERT. In ihrer wissenschaftlichen Arbeit setzt sie sich u.a. mit den Manifestationen kollektiven Erinnerns und mit der Sprachlichkeit von Kunst auseinander.

<https://www.koer.or.at/>

### **Marc-André Tiede**

Marc-André Tiede ist Studierender der Architektur an der TU Braunschweig. Er war als studentische Hilfskraft am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur und Stadt, am Institute of Media and Design, sowie am Institut für Bauklimatik und Energie der Architektur beschäftigt. Seine Auseinandersetzung mit den Räumen des IAK und Überlieferungen von Ereignissen vor Ort führte in den letzten zwei Jahren zu Arbeiten in Medien der Fotografie, der Grafik, des Texts und der Performance. Marc-André Tiede präsentiert die Ergebnisse seiner künstlerischen Forschung zum IAK und dem Querumer Forst.

# Anmeldung und Anfahrt

## Anmeldung unter:

erbschaften-iaak@tu-braunschweig.de

## Kontakt:

Stella Flatten, s.flatten@tu-braunschweig.de

Alice Goudsmit, a.goudsmit@tu-braunschweig.de

## Ort:

Architekturpavillon

Technische Universität Braunschweig

Pockelsstraße 4

38106 Braunschweig



## Anfahrt:

Der Architekturpavillon befindet sich auf dem Zentralcampus der TU Braunschweig. Vom Braunschweiger Hauptbahnhof und vom Busbahnhof beträgt die Fahrtzeit mit Bus oder Straßenbahn ungefähr 15 Minuten. Tickets sind in den Bussen und Straßenbahnen erhältlich.

Buslinien 419/M19 und 429/M19 (Ziel: „Hauptbahnhof“) bis Haltestelle „Pockelsstraße“ Straßenbahnlinie M1 und M2 (Ziel: „Wenden“ bzw. „Siegfriedviertel“) bis Haltestelle „Mühlenfordtstraße“.

Eine Taxifahrt vom Hauptbahnhof zum Zentralcampus kostet etwa 12 Euro.



<https://goo.gl/maps/tjnXYjbeB6ByrxSK6>

Eine Fahrplanauskunft der Braunschweiger Verkehrs AG finden Sie unter <http://www.bsvag.de>

## Gastgeber:

IAK – Institut für Architekturbezogene Kunst / Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften / Technische Universität Braunschweig

Prof. Folke Köbberling

Stella Flatten

Alice Goudsmit

Gergely László

## Mitwirkende:

Dieses Programm wurde mit der Unterstützung der SBK – Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz und der Technischen Universität Braunschweig realisiert.

Unter Mitwirkung der folgenden Institute:

GTAS – Institut für Geschichte und Theorie der Architektur und Stadt

IB – Institut für Baugeschichte

IGEP – Institut für Geophysik und Extraterrestrische Physik

